



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 20. Juli.

Bekanntmachungen.

Die Saalshleuse zu Böllberg wird wegen einer Reparatur vom 15. bis 30. September d. J. gesperrt werden.
Merseburg, den 18. Juli 1875.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß an Stelle des Beigeordneten Herrn Othe der Stadtrath Herr **Peckolt** zum zweiten Stellvertreter des Standesbeamten ernannt worden ist.

Merseburg, den 15. Juli 1875.

Der Magistrat.

Vermiethung. Die nachstehend bezeichneten Lokale, als:

- 1) der unterm alten Rathhause befindliche Keller, welcher gegenwärtig von dem Töpfermeister Weise benützt wird, und
- 2) die unter dem Hinterhofe des alten Rathhauses belegenen beiden Keller Nr. 2. mit einem Eingange nach der Delgrube zu, welche gegenwärtig der Kaufmann Reichel in Benutzung hat, werden am 1. October d. J. miethlos und sollen von dieser Zeit ab anderweit auf 3 Jahre öffentlich an den Meistbietenden vermietet werden.

Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf **Donnerstag den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr,** im Stadtsecretariate anberaumt und ersuchen Nichtthustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 17. Juli 1875.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§. 5. und 6. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des §. 62. der Kreisordnung vom 13. December 1872 wird unter Zustimmung des Amtsausschusses bestimmt:

daß Aehrenlesen in den Feldsturen des Amtsbezirks Dürrenberg ist ohne Erlaubniß der betreffenden Feldgrundstückbesitzer gänzlich verboten. Zuwiderhandelnde werden nach den Vorschriften der §§. 41. und 42. der revidirten Feldpolizei-Ordnung vom 13. April 1856 zur Bestrafung gezogen werden.

Gleichzeitig wird in Erinnerung gebracht:

- 1) die Polizeiverordnung vom 1. October 1874, Kreisblatt Nr. 95. desselben Jahres, betreffend das Verbot des Kartoffelsoppeln's;
- 2) die Bekanntmachung über das Verbot des unbeaufsichtigten Umherlaufens des Viehes außer der geschlossenen Höfe und eingefriedigten Plätze, Kreisblatt Nr. 72. pro 1874.

Außerdem wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 368 o. des Strafgesetzbuchs schon das Betreten der noch nicht abgeernteten Aecker und Wiesen strafbar ist und auf Antrag auch bestraft werden wird.

Die Guts- und Gemeindevorsteher haben dies in herkömmlicher Weise in ihren Bezirken bekannt zu machen.

Dürrenberg, den 14. Juli 1875.

Der Amtsvorsteher des 12. Bezirks.

Bekanntmachung.

In dem Concourse über das Privat-Vermögen des verstorbenen Kaufmanns Paul Nulandt hier ist der Kaufmann Herr **Otto Peckolt** senior hier zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Merseburg, den 10. Juli 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.

Schmiede-Verpachtung in Merseburg. Eine in der Mitte hiesiger Stadt sehr günstig gelegene Schmiede mit allem Zubehör ist sofort zu verpachten durch den Auct. Comm. **Rindfleisch** hieselbst.

Den Bewohnern des Amtsbezirks Teuditz wird hierdurch bekannt gemacht, daß mit Uebereinstimmung des Amtsausschusses §. 62. der Kreisordnung vom 13. December 1872 das Aehrenlesen, das Kartoffeln- und Rübenstoppeln, sowie das sogenannte Grasens innerhalb des Amtsbezirks Teuditz für immer aufgehoben und verboten ist. Zuwiderhandelnde werden als Felddiebe bestraft. Die Herrn Gutsvorsteher und Ortsrichter werden angewiesen, diese Bekanntmachung den betreffenden Gemeinden ortsäblich zur Kenntniß zu bringen.

Teuditz, den 16. Juli 1875.

Der Amtsvorsteher des 13. Amtsbezirks.

Bekanntmachung.

Die vermittelte Frau Fabrikant **Dietrich**, Amalie geborne Peuschel setzt das von ihrem Ehemanne unter der Firma Ferd. Dietrich — Nr. 70. unseres Firmen-Registers — zu Merseburg betriebene Fabrikationsgeschäft unter der Firma

Ferd. Dietrich, Dwe.

fort. Auf die Anmeldung vom 3. Juni eingetragen zufolge Verfügung vom 24. Juni 1875.

Die vermittelte Materialhändlerin Friederike Leontine **Güttel** geborne Sasse setzt das von ihrem Ehemanne unter der Firma G. S. Güttel — Nr. 140. unseres Firmen-Registers — zu Dürrenberg betriebene Geschäft unter der Firma

G. S. Güttel, Wittwe

fort. Auf die Anmeldung vom 3. Juni eingetragen zufolge Verfügung vom 24. Juni 1875.

Merseburg, den 24. Juni 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nachstehende in unserem Firmen-Register unter den beigegeführten Nummern eingetragenen Firmen:

C. Köllnik-Schier	Nr. 107.
Franz Schwarz	Nr. 117.
A. S. Quersurth	Nr. 207.
A. Diegand	Nr. 123.
Theodor Zahn	Nr. 124.
Otto Blankenburg	Nr. 23.
C. Franke	Nr. 18.
Carl Krause	Nr. 44.
J. Lindner	Nr. 266.
Joh. Gottfried Artus	Nr. 84.
Louis Saab	Nr. 12.
R. Plöck	Nr. 220.
Otto Peuschel	Nr. 283.

sämmtlich zu Merseburg,

Carl Schuchardt Nr. 128.

zu Schafstädt,

Friedr. Henn Nr. 111.

zu Dürrenberg

sind erloschen.

Auf die Anmeldungen vom resp. 2., 3., 5., 10., 14. und 16. Juni gelöst zufolge Verfügung vom 24. Juni 1875.

Merseburg, den 24. Juni 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freitag und Sonnabend den 23. und 24. d. M. steht ein Transport schöner, hochtragender und frischmilchender Kühe und Fehrsen zum Verkauf in Merseburg im Gasthof zur grünen Linde.
E. Nürnberger,
Biehhändler.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register sind die nachbenannten Firmen:

1) unter Nr. 348.

Alf. Schmidt,

Holzhandel in Greppau und als deren Inhaber der Holzhändler **Alfred Schmidt** zu Greppau,

2) unter Nr. 349.

A. Oppe,

Rüschnergeschäft et. Handel mit Wollgarn und Leder in Porbig und als deren Inhaber der Rüschner **Karl Oppe** zu Porbig,

3) unter Nr. 350.

F. W. Tänzer,

Materialwaarengeschäft in Merseburg und als deren Inhaberin verwitwete Frau Kaufmann **Anna Tänzer** geborne Zeig in Merseburg,

4) unter Nr. 351.

G. J. Kieselbach,

Königlicher Lotterte-Einnehmer in Merseburg und Inhaber des Geschäfts,

5) unter Nr. 352.

Kudolph Frißche,

Apotheker zu Lügen und Inhaber,

6) unter Nr. 353.

Carl Kersten,

Conditor in Lügen und Inhaber,

7) unter Nr. 354.

Eduard Sack,

Schnittwaarengeschäft in Lügen und als deren Inhaber der Kaufmann **Eduard Sack** in Lügen,

8) unter Nr. 355.

G. F. Tille,

Materialwaarengeschäft in Lügen und als deren Inhaber der Kaufmann **Karl Friedrich Tille** in Lügen,

9) unter Nr. 356.

Aug. Weber,

Materialwaarengeschäft in Lügen und als deren Inhaber der Kaufmann **August Weber** in Lügen,

10) unter Nr. 357.

Ernst Voigt,

Schnitt- und Materialwaarengeschäft in Lügen und als deren Inhaber der Kaufmann **Ernst Leberecht Voigt** in Lügen,

11) unter Nr. 358.

Ernst Hof,

Materialwaarengeschäft in Lügen und als deren Inhaber der Kaufmann **Ernst August Hof** in Lügen,

12) unter Nr. 359.

Heinrich Kühn,

Getreidegeschäft in Kößschau und als deren Inhaber der Defonom **Heinrich Kühn** in Kößschau,

13) unter Nr. 360.

Ad. Rige,

Material- und Wollwaarengeschäft in Altranstädt und als deren Inhaber der Kaufmann **Wolbert Rige** in Altranstädt,

14) unter Nr. 361.

J. A. Marty,

Butter- und Käse-Fabrikationsgeschäft in Kölzen und als deren Inhaber der Fabrikant **Joseph Anton Marty** in Kölzen,

zu 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13. eingetragen auf die Anmeldungen vom 5. Juni zufolge Verfügung vom 24. Juni und zu 14. auf die Anmeldung vom 15. Juni zufolge Verfügung vom 24. Juni 1875.

Merseburg, den 24. Juni 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Moses Bauchwitz**, welcher zu Halle ein im dortigen Firmen-Register sub Nr. 392 eingetragenes Handels-Geschäft betreibt, hat unter der gleichen Firma:

„**M. Bauchwitz**“

zu Merseburg eine Zweigniederlassung errichtet, dieselbe ist auf die Anmeldung vom 8. Juni 1875 unter Nr. 362. in unserem Firmen-Register eingetragen zufolge Verfügung vom 28. Juni 1875.

Merseburg, den 28. Juni 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die Herstellung eines neuen **Reservoirs** im oberen Kunstthurne der hiesigen Wasserkunst nebst der Lieferung der erforderlichen 3,6 Kubikmeter Eichenholz dazu soll im Submissionsweg dem Mindestfordernden übertragen werden.

Die Bedingungen sind im Bureau des Unterzeichneten einzusehen und sind die versiegelten Offerten daselbst bis zum

24. Juli 11 Uhr

abzugeben.

Der Bauinspector **Danner.**

Bekanntmachung.

Als Vorstands-Mitglieder der offenen Handelsgesellschaft **Rübenbaugesellschaft Lügen Lorenz, Weibling & Comp.**

sind für die Zeit vom 1. Juli 1875 bis 1. Juli 1876 gewählt worden:

der Defonom **Hermann Seidenreuter**,
der Kaufmann **Carl Louis Lorenz**,
der Kaufmann **Franz Kaufmann**,
der Kürschnermeister **Albert Burkhardt**,
der Maurermeister **Carl Sack**,
sämmlich zu Lügen.

Auf die Anmeldung vom 2. u. 18. Juni 1875 eingetragen in unserem Handels-Register durch Verfügung vom 1. Juli 1875.
Merseburg, den 1. Juli 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

In dem Concourse über das Privatvermögen des verstorbenen Kaufmanns **Paul Nulandt** zu Merseburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 10. August 1875 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 6. Juli 1875 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 17. August e., Vormittags 9 Uhr**, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Pogge** im Terminszimmer Nr. 16. anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Grube, Big und Wölfel** hier, **Justiz-Rath Herrfurth** zu Wehlitz bei **Scheuditz** und **Rechtsanwalt Siedel** zu Lügen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Merseburg, den 10. Juli 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Commissar des Concurfes.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei **Scheuditz** auf dem Unterforste **Dölauer Heide** sollen am

Wittwoch den 28. Juli, von Vormittags 9 Uhr an,

circa 110 Kiefern mit 120 cbm.

• 12 m. kieferne Scheite,

• 4 „ „ Knüppel,

• 60 „ „ Reisfer

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagden 61. an der **Wiesfauer Straße** am **Schacht Nr. 6.** einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Scheuditz, am 18. Juli 1875.

Königliche Oberförsterei.

Gutsverkauf.

Das dem Gutsbesitzer Herrn **Franz Bauer** zu **Döhlen** bei Lügen gehörige **Bauergut**, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsbauenden und etwa 55 Morgen Feld und Wiese soll

Freitag den 23. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in der **Schenke zu Döhlen** mit den gesammten lebenden und todtten Inventarium, sowie **mit der vollen Ernte** durch mich öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 16. Juli 1875.

Wölfel,

Rechtsanwalt und Notar.

Mobiliar-Auction in Merseburg. Sonnabend den 24. d. M., von Vormittags 8 1/2 Uhr an, sollen im hiesigen **Rathskellersaale**

2 Sophas, 1 Schreibkommode, Bettstellen, **10 Gebett neue Federbetten**, einige neue Handkoffer, Reisetaschen, 4000 Stück Cigarren, 7 Stück Saemuhlen u. dergl. m.

meistbietend gegen **Barzahlung** verkauft werden.

Merseburg, den 20. Juli 1875.

Hindfleisch, Rr. Auct. Comm.

Hoggen- und Streustroh hat noch abzulassen

A. Kurtz.

Fettvieh - Auction!

Auf dem Rittergute **Gollenbey** bei Merseburg sollen am **Mittwoch den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr,**



160 Stück Hammel

in Loosen zu 5 und 10 Stück öffentlich meistbietend unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen und sofortiger Erlegung der Hälfte des Kaufpreises verkauft werden.

(H. 5998 b.) Die Verwaltung.

Eine vorzüglich gebaute Centinal-Viehwaage

(40 Ctr. Tragkraft) mit Rädern und Aufsatz verkauft

Heinrich in Wölkau.

Ein Käuferschwein steht zu verkaufen **Vorwerk Nr. 12.**

Eine Wohnung für ein oder zwei Herren ist zu vermieten; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei herrschaftliche Wohnungen sind sofort zu vermieten, auf Verlangen auch Pferdehals und Wagenremise; Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Logis, Preis 40 Thlr., ist an ruhige Leute zu vermieten; Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein kleines Logis ist an ruhige Miether zu vermieten bei

August Peuschel, Leichstraße.

Ein Logis auf der Köpshener Straße von einer Stube, zwei Kammern, Küche, auf Verlangen auch Garten und Mitgebrauch des Waschhauses ist jetzt zu vermieten und 1. October, vielleicht auch früher, zu beziehen; zu erfragen bei **A. Bastian.**

Eine möblierte Stube mit Kammer ist zu vermieten **Marienstraße Nr. 1.**

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab **Sand Nr. 9.** beim Defonom Herrn **Knabe** neben dem Stadtbrauhaus, was ich einem hohen hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst anzeige.

Carl Kuschau, Schuhmachermeister.

Bekanntmachung.

Um sich schnell mit schön gearbeiteter, dauerhafter und gut passender Fußbekleidung zu versehen, bietet mein sehr reich assortirtes

Stiefel- & Schuh-Lager

für Herren, Damen und Kinder die **grösste Auswahl** in moderner, gefälliger Form bei nur billigen Preisen.

Entenplan, Ritterstr. Nr. 1.

Reparaturen

werden schnell und gut ausgeführt. Preise billigst.

Jul. Mehne.

Tapeten, zurückgesetzte und Rester spottbillig,
Rouleaux von 10 Sgr. an bei

Otto Bernhardt.

Mit dem heutigen Tage übergaben wir dem Herrn **Hofapotheker Schnabel** in Merseburg ein Depot unserer Medicamente, die derselbe nach unserer Preisliste verkaufen wird.

Halle, den 19. Juli 1875.

Waisenhausapotheker.

Dr. Hornemann.

Bestbrennenden Prestorf

à mille 4 Thlr. 5 Sgr., frei Stall empfiehlt

Julius Thomas, Neumarkt.

Simbeeren

werden stets zu den höchsten Preisen gekauft in der **Stadt-Apotheker.**

Künstliche Zähne

neuester Methode werden billig und schmerzlos eingesetzt.

Halle a/S.

Dr. Sasse, Geißestraße 8.

Als Kochfrau empfiehlt sich

D. Heine,
große Ritterstraße Nr. 11.

Fried. Schellknecht,

fl. Ritterstr. Nr. 4.

fl. Ritterstr. Nr. 4.

aus Weissenfels

hält sich einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend von nur **feinen und dauerhaft gearbeiteten Herren- und Damenstiefeln**, sowie Ball- und Hausschuhen bei billigster Preisstellung, bestens empfohlen.

Auch wird jede Reparatur schnell und billigt ausgeführt.

20500 Dresch-Maschinen 20500

(neues von unterzeichneter Firma in Deutschland eingeführtes Stiffensystem) wurden seit 1869 abgesetzt, dies der beste Beweis für ihre Brauchbarkeit. Preis für Handbetrieb **M. 180**, einpferdig **M. 420**, zweipferdig **M. 600** franco. Lieferung stets sofort bei Bestellung, Garantie und Probezeit. Agenten erwünscht, wo ich noch nicht vertreten bin. — Näheres auf Verlangen franco und gratis.

Moritz Weil jun.,
Maschinenfabrik.

Frankfurt a/M., landw. Halle.
Wien, Franzensbrückenstr. 13.

Die Trunksucht

wird durch mein der Gesundheit unschädliches Mittel radical geheilt, was die täglich eingehenden Dankschreiben beweisen. Achte man aber genau auf meinen Namen, da in neuerer Zeit Nachahmer Mittel anpreisen, die keinen Erfolg erzielen und wende sich mit Vertrauen an **B. Harmuth**, Chemiker in Grünberg i/Sch., Niederstr. 70.

Bei solider Bedienung hält sein Lager in **Mehlen**, sowie **Futterartikeln** bestens empfohlen

Herrn. Uhlig,
Meuschauer Mühle.

Vertrag zurückerhalten, wenn kein Erfolg!

Echt kaukasischer Wanzentod!

Sicherstes Mittel gegen die Wanzen; die ganze Brut wird für immer vertilgt! Einzige Niederlage in Merseburg bei **Gustav Lots.**

Avertissement.

Allen hiesigen und auswärtigen Bäckern und Restaurateuren, sowie allen Haushaltungen empfehle meine stets frische **Magdeburger Prima-Preß-Hefe** im Ganzen und Einzelnen.

Gustav Fliege, Siglberg Nr. 9.

Neue saure Gurken, fette Isländer Heringe, stets frisch marinirte Heringe, pr. Limburger Käse, pr. vollaftigen Schweizer Käse

empfehlen

Gustav Elbe.

In weiblichen Handarbeiten ertheilt Unterricht für junge Anfänger

H. Hippe, Fischerstraße Nr. 7.

Merseburg, den 19. Juli 1875.

Bekanntmachung.

Enteufahren werden besorgt von

A. Kloppe, Vorwerk 8.

Pferde-Rennen.

Sonntag den 25. Juli c. finden bei **Lochau** die Jagdrennen des Thüringischen Reiter- und Pferdeucht-Vereins statt.

Rennt-Billets zum Sattelplatz à 2 Mark,
für Equipagen der Nichtmitglieder à 6 Mark,
für Reiter à 3 Mark

sind vom 21. d. M. ab bei den Herren Kaufleuten **Wiese** und **Plabe** in Merseburg und am Renntage auf dem Plage an der Kasse zu haben. Die Equipagen, welche von Halle her kommen, fahren über Lochau und werden daselbst zurecht gewiesen, die von Merseburg kommenden Wagen fahren, wie in früheren Jahren, über die Burgliebenauer Ziegelei dem Rennplaz zu.

Das Directorium

des Thüringischen Reiter- und Pferdeucht-Vereins.

1 Mann zu 2 Pferden und 1 Mann zum Fahren des Getreides finden Dienst bei **Peuschel, Unteraltensburg.**

Ausverkauf.

Wegen Umzug verkaufe ich meine noch vorrätigen **Bettfedern, Daunen, Bettzeuge, Bettdecken, Steppdecken** und **Leinen** um so schnell als möglich damit zu räumen zu und unter den Einkaufspreisen. Keelle Selbstkäufer, welche den ganzen Vorrath kaufen, wollen sich gefälligst an mich wenden.

I. S. Brügg.

Bis auf Weiteres liefere ich

Niebeck'sche Briquettes

200 Ctr. = circa 25,000 Stück	à 48 Thlr.	
100 " = " "	12,500 " à 24 "	
50 " = " "	6,200 " à 12 "	15 Sgr.
25 " = " "	3,100 " à 6 "	15 "
1000 Stück	2 "	10 "

Presskohlensteine

vom Werke Luckenau bei Leuchern, trocken und von vorzüglicher Heizkraft.

200 Ctr. = Netto 9,000 Stück 40 Thlr. 10 Sgr.

100 " = " 4,500 " 20 " 10 "

1000 Stück 4 " 20 "

ohne alle Nebenspeesen frei in den Stall (parterre.)

Mit Proben bis 100 Stück herab. stehe gern zu Diensten.

Heinrich Schultze,
Pl. Ritterstraße Nr. 17.

Für Küfer, Bierbrauer, Weinhändler und Fabrikbesitzer

empfehle mein wohlaffortirtes Lager sämtlicher rheinischer und ungarischer **Küferwerkzeuge**, namentlich **Sargelkämme, Schneidmesser** von **englischem Gußstahl**, sowie **Schlagreifen**, nach jedem beliebigen Maße angefertigt, und **Füßblöcke** von jeder Größe, und leiste für sämtliche Werkzeuge wirkliche Garantie.

Joh. Peter Frings Sohn in Cöln,
Sternengasse 46.

Die Drahtfabrik von Brennecke & Bröcker

in Halle a/S. (Küstners Mühle) offeriren zum Fabrik-, sowie Detailpreise

**galvan. Federdraht &
galvan. Springsfedern**

billigst.

Sauerkirschen

ohne Stiele kaufe jedes Quantum

Friedrich Schröder,
gr. Ritterstrasse Nr. 18.

Tanz-Unterricht.

Unser diesjähriger Course beginnt Sonntag den 1. August von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab im Saale zur guten Quelle.
Rehls. Glöckner.

Sommer-Theater a. d. Funkenburg.

Dienstag den 22. **Preciosa**, Schauspiel mit Gesang in 4 Acten

von Wolf. Musik von Weber.

Donnerstag den 24. **Donna Diana.**

General-Versammlung

des Ortsvereins der Fabrik- und Handarbeiter

Sonntag den 24. Juli, Abends 8 1/2 Uhr,

in Gottschalk's Restauration.

Der Ausschuss.

Bischgarten.

Mittwoch den 21. Juli 7. Abonnement-Concert. Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

C. Schütz, Stabstrompeter.

Bekanntmachung.

Die stimmberechtigten Bürger der dritten Abtheilung werden einer Vorwahl der Stadtverordneten-Wahl zu Dienstag den 20. M. Abends 8 Uhr im Saale des Bischgartens hiermit eingeladen.

Mehrere Bürger der dritten Abtheilung.

Entenschießen

Sonntag den 25. Juli, wozu ergebenst einladet
Trebniß.

Köck.

Credit.

Ein englisches Haus ersten Ranges leiht **Capitale in beliebigen Höhen auf Hypotheken, Pfandscheine, Wechsel etc. und beliebe man Offerten sub L. an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.**

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zum 86. Stück des Merseburger Kreisblatts 1875.

Eine geübte Näherin sucht Beschäftigung; desfallsige Offerten find in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Damen in Häfelarbeiten geübt finden lohnende und dauernde Beschäftigung. Kindern von 11—14 Jahren Unterricht gratis **Brühl Nr. 6 parterre.**

Eine gesunde Amme, welche 3—4 Monate genährt hat, kann sich melden bei **Frau Drner, Hebamme.**

Ein junges, kräftiges Mädchen von 15—16 Jahren wird zur Wartung eines kleinen Kindes sofort gesucht; zu melden **Burgstraße Nr. 13.**

Einige junge und rechtliche Mädchen oder Burschen finden in meiner Cichorienfabrik noch dauernde und lohnende Beschäftigung. **Gustav Lopp, Hospizal-Garten.**

Verloren.

Sonntag Abend wurde auf dem Wege von Merseburg nach Wallendorf ein rothes wollenes Tuch verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei dem Ortsrichter **Senf** in Wallendorf abzugeben.

Verloren wurde auf dem Wege nach dem Bahnhofe eine Damensacke von schwarzem Wollstoff; abzugeben gegen eine Belohnung **Oberaltenburg 22., 1. Etage.**

Verloren.

Am Iektvergangenen Sonnabend Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr wurde an der Garten- und Eingangstür der hiesigen Stadtbrauerei ein schwarzer Talma verloren. Der Junge, welcher ihn aufgehoben hat und, da er von mehreren Personen gesehen und erkannt worden ist, an der Geißel entlang nach dem Sigtberg zugegangen ist, wird (resp. dessen Eltern) hiermit aufgefordert, ihn binnen 24 Stunden beim Unterzeichneten abzugeben, widrigenfalls ich denselben polizeilich belangen werde.

Braumeister Wittig, Gothardstraße 16. 1. Treppe.

Für die Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei der Beerdigung unsers Vaters, Groß- und Urgroßvaters, des Bürgers und Tischlermeisters **Malpricht**, zu Theil wurden, können wir nicht umhin, Allen unsern herzlichsten Dank zu sagen, insbesondere auch Herrn Pastor Gruner für die Trostmorte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 12. bis 18. Juli.

Geboren: dem Handelsmann A. Hey ein S., Sand 15.; dem Fabrikarbeiter F. R. Oberbed eine L., Unteraltenburg 24.; dem Zimmermann Chr. K. Zorn eine L., Unteraltenburg 47.; dem Dachbeder A. Fr. Klee ein S., Hofenthal 10.; dem Schuhmacher Fr. W. Jühl ein S., Oberbreitestr. 11.; dem Zimmermann K. E. Winger eine L., Mühlberg 8.; dem Flurschützen J. K. Kämpf eine L., Breitestr. 13.; dem Handarbeiter G. A. Grumbach ein S., gr. Sirtistr. 3.; dem Detonum J. G. Wallenberg ein S., Unterbreitestr. 11.; dem Handarbeiter A. H. Tischdell ein S., Neumarkt 31.; dem Handarbeiter E. A. Kohlhardt eine L., Amtshäuser 1.; dem Vürger und Schuhmachermeister Fr. Berneder ein S., Oberbreitestr. 19.; dem Handarbeiter G. G. Lindemann eine L., Dammstr. 6. Gestorben: der neugeb. S. des Handelsmanns A. Hey, $\frac{1}{4}$ Et. alt, Schwäche, Sand 15.; der Tischlermeister Karl Gottlieb Malpricht sen., 81 J. 3 M., Altersschwäche, Hälterstr. 3.; ein außerehel. S., 1 J. 4 M. 15 T., Kopfkämpfe; des Bäckers Höfchel T., Ida Anna, 6 M. 3 W., Unteraltenburg 13.; des Fleischer's Hofmann S. Mar. Karl, 10 T., Krämpfe, gr. Sirtistr. 9.; des Tischlermeisters Malpricht T., Friederike Sophie Anna, 7 M., Magen- und Darmcatarrh, Unteraltenburg 17.; des Metallbrechers E. A. Naumann T., tobt-geboren, Hofenthal 16.; die Ehefrau des Metallbrechers Naumann, Friederike Emilie geb. Schmidt, 24 J. 2 M. 9 T., Unterleibsentsündung, Hofenthal 16.; des Reg. Secretariats-Assist. Pöfke T., Marie Toni, 5 M., Darmkrämpfe, Brauhof 4.; eine außerehel. L., 9 W., Krämpfe; des Zimmermanns Stütze ältester Zwillingss., Willy Oswald, 5 M. 4 T., Krämpfe, gr. Sirtistr. 6.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Beerdigt: den 17. Juli die jüngste Tochter des königl. Regier. Secretariats-Assistenten Pöfke.

Stadt. Getauft: Friederike Louise Anna, Tochter des Handarb. Höfchel; Martha Emilie, Tochter des Mobelstischlers Keil; Marie Ida, Tochter des Bürgers und Fleischermeisters Lbbe; Adolph Richard Oskar, Sohn des Bürgers und Schuhmachermeisters Albrecht; Karl Wilhelm Paul, Sohn des Schuhmachermeisters Große; Gustav Albert Max, Sohn des verorb. Tischlermeisters Kahner; Friedrich Wilhelm, Sohn des Handarb. Ulrich. — Beerdigt: den 13. Juli die einzige Tochter des Schuhmachers Gladigau; den 17. der Sohn der ledigen Langbein; den 18. der jüngste Sohn des Fleischer's Hofmann; den 19. die Tochter der ledigen Pöfke.

Gottesackerkirche: Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Hr. Diac. Hilbrandt.

Neumarkt. Getauft: Ernst Otto, Sohn des Ziegelbrenners Keil; Minna Henriette, Tochter des Handarb. Blich in Benenien.

Altenburg. Getauft: die Tochter des Handarb. Händler; die Tochter des Reg. Kreisgerichts-raths Rudolph. — Beerdigt: den 18. Juli der Tischlermeister G. Malpricht, die einzige Tochter des Bäckers Höfchel, die einzige Tochter des Tischlers E. A. Malpricht, die Ehefrau des Metallbrechers Naumann.

Vermischtes.

In der Nacht zum 17. hat in Mainz und Umgegend ein wolkenbruchartiger Regen stattgefunden, durch den ein Theil der Bahnböschung der Hessischen Ludwigsbahn weggerissen wurde. In Folge dessen ist ein Güterzug mit Locomotive und drei Wagen entgleist; ein Wagenwärter wurde bei dem Unfall unbedeutend verletzt.

Der Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 11. bis mit 17. Juli 1875 war pro Stück: 7 *Mr* 50 *g* bis 15 *Mr*.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm begab sich am 15. in einem offenen sechs-spännigen Hofwagen von Salzburg nach Jschl. Vor dem Posthause in Strobl erwartete der Kaiser von Oesterreich seinen hohen Gast. Kaiser Wilhelm eilte, sobald der Wagen hielt, auf den Kaiser von Oesterreich zu; beide Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt auf das Herzlichste. Der deutsche Kaiser nahm darauf im Wagen des Kaisers von Oesterreich Platz und setzten beide Monarchen die Reise nach Jschl. gemeinsam fort. Kaiser Wilhelm trug die Uniform seines österreichischen, Kaiser Franz Josef die seines preussischen Regiments. Beide Monarchen stiegen in dem festlich geschmückten Hotel Elisabeth ab, wo sie von dem Großherzog von Toskana, dem Fürsten Hohenlohe, dem Baron Noposa und vielen in Jschl. anwesenden preussischen Gästen und einem zahlreichen Publikum enthusiastisch empfangen wurden. Um 3 Uhr fand in der kaiserlichen Villa ein Diner statt. Nach dem Diner machte Kaiser Wilhelm mit dem Kaiser Franz Josef eine Spazierfahrt nach Laufen. Am 16. Vormittags stattete der Kaiser von Oesterreich dem deutschen Kaiser einen Besuch im Hotel Elisabeth ab. Nach dem Diner um 4 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers Wilhelm nach Salzburg; kurz vor der Abfahrt war der Kaiser von Oesterreich in der Uniform seines preussischen Husaren-Regiments im Hotel Elisabeth erschienen, um von seinem erlauchten Gaste herzlich Abschied zu nehmen. Am Vormittag des 17. setzte Kaiser Wilhelm von Salzburg aus seine Reise nach Gastein fort.

Der „deutsche Reichs-Anzeiger“ enthält in seinem nichtamtlichen Theile als besondere Notiz unter den Hofnachrichten eine Mittheilung, in welcher er bemerkt, „daß die irrhümlicher Weise auch von hiesigen Blättern als bevorstehend gemeldete **Begegnung des Kaisers und Königs mit dem König Ludwig** bei der diesjährigen Reise des Kaisers überhaupt von keiner Seite in Aussicht genommen war, der Kaiser vielmehr von vornherein das strengste Incoognito zu bewahren gewünscht hatte“. Es ist eigenthümlich, in welchen Widerspruch hier zwei anerkannt offiziöse Blätter gerathen. Denn die „Nordd. Allgem. Ztg.“ hob noch kürzlich mit hoher Genußthuung hervor, daß unser Kaiser bei seiner Reise durch Bayern von dem König Ludwig begrüßt werden werde. Hinwiederum aber wird die Mittheilung des „Reichs-Anzeigers“ dadurch gewissermaßen abgeschwächt, daß Kaiser Wilhelm bei seiner Ankunft in München von den Prinzen Luitpold, Leopold, der Prinzessin Gisela und andern Mitgliefern des Hofes begrüßt worden. Wäre das strengste Incoognito, das nach Angabe des „Reichs-Anzeigers“ Kaiser Wilhelm bei dieser Reise zu beobachten gewünscht, proclamiert worden, so hätten auch diese Begrüßungen nicht stattfinden dürfen, am allerwenigsten aber hätte Prinz Luitpold dabei in der preussischen Uniform erscheinen können. Trotz des Dementis des „Reichs-Anzeigers“ findet deshalb noch immer die Ansicht Platz, daß dieser unliebsame Vorfalle eine Folge anderweiter Einflüsse auf den König Ludwig gewesen ist.

Der **Kronprinz** nimmt jetzt täglich Vorträge im Neuen Palais entgegen, ertheilt Audienzen und seltst öfters Notabilitäten der Kunst und Wissenschaft bei sich zur Tafel. Eine größere Reise beabsichtigt die krouprinzliche Familie in diesem Jahre nicht mehr zu unternehmen; dagegen werden häufig Ausflüge in die Umgegend gemacht, an welchen auch meistens die übrigen in Potsdam anwesenden prinzlichen Herrschaften Theil nehmen. Die Frau **Prinzessin Friedrich Carl** wird mit ihren Töchtern dem Vernehmen nach im Spätsommer noch eine Reise nach Italien unternehmen.

Aus guter Quelle erfährt die „M. Ztg.“, daß die königliche Regierung in **Wiesbaden** bereits aus eigener Initiative Schritte gethan hat, um den **Bischof von Limburg** die einseitige Disposition über die katholischen Central-Kirchenfonds zu entziehen. Der „Massauer Bote“ berechnet den Ausfall an Einnahmen, welcher den dortigen katholischen Geistlichen schon durch das Brodforbgesetz zugefügt wird, auf 50,000 Fl. — 86,000 Mark. Tritt hierzu der Verlust von Einkünften aus dem Centralkirchenfonds, so giebt es die Summe von mehr als 160,000 Mark.

Das schriftliche Erkenntniß des Kammergerichts gegen den Grafen Anrim ist am 14. d. M. dem Stadtgericht zugegangen, von wo aus es dem Angeklagten resp. seinem Vertheidiger, Rechtsanwalt Munkel zugestellt werden wird.

Das „Erf. Journal“ schreibt: „Aus Pausanne wird gemeldet, daß die Lage des Grafen Anrim, wenn auch nicht ganz bezweifelt, doch eine sehr bedenkliche ist; solches ist die Ansicht mehrerer Aerzte, die dieser Tage zusammengetreten sind, um ihr Gutachten abzugeben.“ Wiener Blättern zufolge weilt der Graf seit Kurzem in Karlsbad. Der „Deutsch. Ztg.“ zufolge wollte man thörichterweise die (angebliche) Anwesenheit eines hohen Berliner Polizeibeamten in jenem Badeorte damit in Verbindung bringen.

Es ist in neuester Zeit mehrfach vorgekommen, daß Ortsbehörden sich **Hülfsbedürftiger**, für welche sie auf Grund des Reichsgesetzes

über den Unstüßungs-Wohnsitz die vorläufige Fürsorge zu übernehmen haben, dadurch entledigt haben, daß sie diese ohne Weiteres in das nächste Bezirks-Andarmenhaus geschickt haben. Dieses Verfahren ist für unzulässig erklärt worden und die Ortsbehörden haben somit die Zurückweisung der betreffenden Personen zu erwarten.

Aus **Bayern** sind nur erst wenig Resultate der am 15. d. M. vollzogenen Urwahlen für die Abgeordnetenkammer bekannt. Von den 284 in München gewählten Wahlmännern gehören 228 der liberalen und 56 der ultramontanen Partei an. In Fürth, Erlangen und Günzburg, Augsburg, Kaufbeuren sind überall liberale Wahlmänner gewählt worden; in Regensburg, wo der Wahlkampf ein sehr harter war, gehören von 58 Wahlmännern 30 der liberalen Partei an.

Der Redacteur des „**Bayerischen Vaterland**“ **Dr. Sigl** ist am 16. behufs seiner Auslieferung unter Gendarmeriebegleitung von Salzburg nach München abgeführt worden.

Der **österreichische** Kultusminister Herr v. Stemayer hat neuerdings bewiesen, wie wenig ihm ein freier wissenschaftlicher Geist und ein deutscher Sinn zusetzen; mehrere der unter seinem Ressort stehenden Beamten hatten sich gegen drei der hervorragendsten deutschen Professoren der Universität zu Prag Ueberhebungen erlaubt, worüber die Letzteren sich natürlich beim Kultusminister beschwert haben. Aber dieser hat die Beschwerden in einer Art zurückgewiesen, daß den drei Professoren — Hering, Henke und Huppert — nichts Anderes übrig blieb, als ihr Lehramt niedorzulegen.

Der Kronprinz **Humbert von Italien** hat am 16. die Sehenwürdigkeiten Londons besichtigt und empfing die Besuche des Herzogs von Cambridge, Derby's, Glasstone's, der Grafen Münster und Brust zc. Vor seiner Abreise von England wird der Prinz noch mehrere industrielle Districte Englands besuchen und wahrscheinlich auch nach Irland und Schottland gehen.

Der Sultan von **Zanzibar** ist am 16. in Paris eingetroffen. In der Sitzung des **englischen** Unterhauses am 15. wurden die Kosten für die Reise des Prinzen von Wales nach Indien mit großer Majorität bewilligt. Der Abg. Dilke brachte einen Antrag ein auf Vornahme einer Enquete zur Anbahnung einer parlamentarischen Reform, durch welche eine anderweite Vertheilung der politischen Macht und eine anderweite Volksvertretung herbeigeführt werden sollen. Premierminister Disraeli sprach gegen den Antrag, der das parlamentarische System Englands, welches dessen Größe herbeigeführt habe, zum Gegenstande philosophischer Phantasien mache. Der Antrag wurde zwar abgelehnt, erhielt aber doch 120 Stimmen für sich. — In der Sitzung am 17. wurde die Discussion über die Arbeitervorlagen fortgesetzt; bemerkenswerth ist, daß ein von Groß vorgeschlagener Artikel, nach welchem eine dreimonatliche Gefängnisstrafe oder eine Geldstrafe den treffen soll, der durch Drohungen, Einschüchterung oder Anwendung von Gewalt auf die Handlungen Anderer einzuwirken sucht, angenommen wurde.

Nach in Paris vorliegenden Nachrichten von der **spanischen** Grenze soll das Hauptcorps Dorregaray's sich nach Catalonien gewandt haben. — Das Gerücht, daß die Regierungen von England, Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika gemeinsame Schritte gethan hätten, um die spanische Regierung zur Abtretung der Antillen zu veranlassen, wird aus Washington von halbamtlicher Seite als unbegründet erklärt, mit dem Bemerkens, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika ihr Anerbieten zur Vermittelung, welches sie im Jahre 1869 machte, nicht wiederholt habe. Die Regierung siehe vielmehr der Entwicklung der Angelegenheit passiv gegenüber.

Bezüglich des Streiffalles mit **Birma** berichtet der „**Scotsman**“ als verbürgt, daß der Vicekönig von Indien an den König von Birma das Ultimatum, entweder Durchlaß der Truppen Englands oder Krieg, gestellt habe.

Die beiden Gertruden.

Von **M. Meier.**
(Fortsetzung.)

Nach etwa zwei Stunden klopfte er an ihre Thüre und veränderte ihr, Frau Großer sei da und erwarte sie. Nicht ohne Bangigkeit folgte Gertrud ihrem Führer, der sie der neuen Herrin vorstellen wollte. Im Hofe drunten stand eine starke, anscheinend rüstige Frau in dem besondern Sonntagsstaat, welchen Leute vom Lande zu einer Fahrt in die Stadt anzulegen pflegen und der ihre plumpe Gestalt unangenehmer erscheinen ließ, als dieselbe im Alltagsgewand sich ausnehmen mochte.

„Hier, Frau Großer,“ sagte Hartwig in seiner treuherzigen Weise, „hier bringe ich Ihnen die Gertrud Reimann und erwarte einen besondern Dank dafür. Ist es nicht schon eine Freude, sie anzusehen? Und wer so tapfer marschiren und dabei so fröhlich sein kann, wird auch bei der Arbeit wacker sein.“

Gertrud sah sich von einem Paar großer, vorstehender Augen, die eben keinen freundlichen Ausdruck hatten, von oben bis unten gemuffert und ein Gefühl des Stolzes und des Unwillens trieb ihr unter diesem Blicke das Blut in die Wangen. Sie hatte sich

sonst im Verkehr mit Personen geringeren Standes nie unbehaglich gefühlt; denn ihre Erscheinung, sowie ihr ganzes Wesen bot ein Gemisch von Würde und vertraulicher Offenheit, die ihr selbst ganz unbewußt Achtung und Vertrauen zugleich erweckten. Denselben Eindruck hatte sie auf Hartwig gemacht, obwohl dieser sie nicht als Fräulein v. Wenden, sondern als angehende Dienstmagd kennen gelernt hatte. Hier zum ersten Male drückten die Augen, von denen sie beobachtet wurde, nur rothe Neugierde und Mißtrauen aus und ihre Schönheit schien bei ihrer zukünftigen Herrin eher Verstimmung, als günstiges Vorurtheil zu erregen.

„Nun, wir werden ja sehen!“ war Frau Großers Entgegnung auf die freundliche Einführung. „Ich verlasse mich nur auf meine eigenen Augen und die sehen nicht auf ein glattes Gesicht, sondern auf stinke Füße und Hände.“

Gertrud drängte entschlossen jede unangenehme Empfindung zurück, und mit dem Wunsche, etwas zu sagen, um doch eine weitere Bekanntschaft mit ihrer so wenig liebenswürdigen Gebieterin einzuleiten, brachte sie etwas befangen die Frage hervor: „Gehen wir heut noch nach Gersau?“

„Wir gehen gar nicht nach Gersau!“ war die Antwort, in einem Tone gegeben, der wie eine Zurechtweisung klang. „Der junge Graf Kurt v. Scheuren will sich auf seinem Gute Werder bei Elbing niederlassen. Da die Haushälterin von dort sich nicht zu helfen weiß, wenn einmal die Herrschaft selbst da ist, so muß ich hin, um für das Nöthige zu sorgen und ich will hoffen, daß ich an Dir eine vernünftige Hilfe habe.“

Gertrud fühlte, wie ihr der Schreck alles Blut zum Herzen trieb; hätte sie nicht ausdrücklich gehört, daß auf dem Gute, wo ihre Freundin in Dienst treten sollte, keine Herrschaft wohnte, so würde ihr vielleicht ihr abentheuerlicher Einfall gar nicht gekommen sein. Unter andern dienenden Persönlichkeiten war ihr das gewählte Incognito als Dienstmagd eher amüsanter als erschreckend vorgekommen. Jedenfalls hatte sie in dem Verkehr mit Hartwig es so empfunden. Aber Genossen ihres eigenen Standes in ihrer Verkleidung gegenüberzutreten, wäre ihr unter allen Umständen peinlich gewesen und nun gar der Gedanke, in demselben Hause zu dienen, in welchem der gräfliche Besitzer, der noch obendrein ein junger Mann war, die Herrschaft führte, machte das aristokratische Blut in ihren Adern vor Schrecken erstarren. Sie mußte durchaus ihr Möglichstes versuchen, um diesem Uebel zu entgehen.

„Ich habe mich aber auf das Gut Gersau verdingt,“ sagte sie entschlossen. „Ich soll unter den Augen meiner Muhme arbeiten und will nicht wo anders hingehen, als wohin sie mich gerufen hat.“

„Na da haben wir ja einen schönen Anfang!“ fing Frau Großer leidend an, „eine Dienstmagd untersteht sich, mir zu sagen: ich will nicht! Die Muhme hat Dich an mich vermietet und will ausdrücklich, daß Du unter mir dienst, weil sie weiß, daß ich die Mägde gut in der Zucht halte und keinen Widerspruch dulde.“

„Ich werde aber erst zur Muhme gehen!“ fing Gertrud noch einmal an, „ich muß sie erst sehen und mit ihr sprechen.“

„Daraus wird nichts!“ war die Antwort. „Wenn ich alle Hände voll zu thun bekomme, werde ich mir die Leute, die ich gemietet, nicht aus dem Dienst weglaufen lassen. Du weißt, Jüngerschen, daß die Muhme nach sechs Monaten von mir ein Zeugniß über Dich haben will. Soll ich hineinschreiben, daß Du mir davon gelaufen bist?“

„Was giebt es denn da?“ rief eine Stimme ganz in der Nähe. Gertrud wandte sich um und sah an einem Fenster des Parterres einen jungen Mann von etwa 24 Jahren. Sein dunkelblondes Haar fastete eine breite und hohe Stirn ein. Der Vollbart, der die Oberlippe und das ganze Kinn bedeckte, trug die Farbe, welche dem Barbarossa seinen Namen gegeben hat, und war gewiß nicht weniger glänzend und schön, als der Bart des berühmten Kaisers. Aus den auffallend langen und dunkeln Augenwimpern leuchteten ein Paar dunkelblaue Augen fast halbkreisförmig hervor. Gertrud hatte kaum Zeit, den Eindruck dieser Erscheinung flüchtig in sich aufzunehmen, als der Invalide mit dem freudigen Ausruf: „Der Herr Graf Kurt!“ auf das Fenster zwelkte.

„Du hier, alter Hartwig?“ rief der junge Mann nicht weniger freudig. „Das trifft sich gut. Nun kann ich doch Deinem Sohne in Werder einen Gruß von Dir bringen.“ — Dabei streckte er dem Invaliden die Hand entgegen, welche dieser mit einer Miene, in der Verehrung und väterliche Zärtlichkeit zugleich sich malten, an seine Lippen drückte.

„Was hat denn die alte Großer?“ fragte der Graf Scheuren; — denn er war es selbst.

„Ebnädiger Herr Graf,“ fing diese mit geläufiger Zunge an, „das ist da die Gertrud Reimann aus Thüringen, die Großnichte der Frau Becker, welche mir die Alte verdingt hat, und die nimmt sich heraus, mir zu sagen, sie wolle nicht mit nach Werder, sondern wolle nach Gersau gehen und ich kann doch wirklich die Leute jetzt nicht entbehren. Wer schickt denn auch eine Magd auf Urlaub, noch ehe sie ihren Dienst angetreten hat?“

(Fortsetzung folgt.)